

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Aus dem Unterlauf der Aare gefischt  
**Autor:** Wunderli, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-501417>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

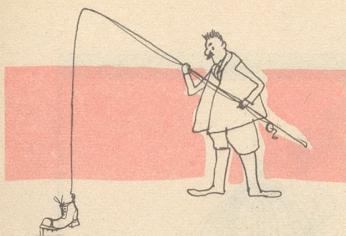
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Aus dem Unterlauf der Aare gefischt

### Mißliches

Mißliches wird am Unterlauf der Aare entweder zugeschwemmt, über die Wetterprognose herangeweht oder ist wenigstens unerwünscht. Von der zweiten Art spürten die Füsiliere einiges auf ihrem Sturmanzug (und die verehrten Frauen im Wäschesack), als sie auf den Weiden des Juras zu Sturmgehwrsoldaten umgeschult wurden. So mißlich auch das Wetter war, selbst die Regierung kreuzte an einem richtigen Aprilmorgen mit teilweise gepumpten Stiefeln und einem Helm, leihweise, auf dem Kampffeld auf. Im Gegensatz zu den Ratsgepflogenheiten wurde einmal den Regierern über die Köpfe geschossen – und erst noch scharf. Im anschließenden Häuserkampf konnten die noblen Gäste am Objekt bewundern, wie sich die Milizsoldaten einander den Buckel hinauf steigen, als Teamwork. Das war keine mißliche Demonstration – nur das Wetter hielt sich gleichsam außerkontonal.

Peter Wunderli

Etwas ganz Mißliches wollte letztthin ein Impresario aus einer außerkantonalen Uhrenmetropole in der größten Gemeinde im Abwassergebiet der Schweiz einführen, respektive suchen: nämlich eine Miß Aargau, der allenfalls als Miß Swiß der volle mißliche Olymp mit Film, Fernsehen und Florida sich öffnen sollte. Diese größte Gemeinde steht am Stausee der Limmat unterhalb von Zürich – und das ist mißlich genug. Wundert's deshalb, daß die hübschen Wettingerinnen den Mist rochen und kein mißliches Sehnen fühlten. Es waren zwar einige junge Burschen und ein paar Illusionistinnen gekommen, die aber (abgesehen vom Eintritt) dem traurigen (man darf nicht immer das gleiche Wort «mißlich» verwenden, hat einmal der Lehrer gesagt) Impresario gar nicht gefallen. Wie

**B** Rorschach  
Hafen  
Bahnhof  
Buffet

H. Lehmann, Küchenchef

dieser Königsmacher übrigens habe verlauten lassen, schaue er nicht nur auf die Kurven, sondern etwa auch noch auf die Intelligenz, die aber nicht erschien. Auch Intelligenz, besonders etwas englische Sprachkenntnisse, seien für Export-Schönheiten unerlässlich, da die erkorenen Misses nicht nur in naturalistischem, sondern auch folkloristisch-heimatschützlerischem Mieder auftreten müßten. In dieser anständigen Aufmachung müsse sich aber ein Swiß-Girl auch anständig unterhalten können. Wie man sieht, der Impresario hält sein mißliches Anwerben für eine touristische Sendung. Weil aber das Inserat weit dümmer abgefaßt war, kamen die Intelligenten nicht – den andern gab der Impresario aber den Eintritt nicht zurück, da aus Spiel und Wette keine klagbare Forderung (OR 513) entsteht. Oder will jemand behaupten, eine Mißwahl falle bereits in das Kapitel des Kuhhandels?

Peter Wunderli

### Es sagte ...

Gouverneur Nelson Rockefeller: «Schweigen ist meistens ein schlechtes Dementi.»

Der britische Richter Lord Denning: «Für einen Juristen ist das Oberhaus geradezu wie der Himmel. Jeder will dorthin – bloß jetzt noch nicht.»

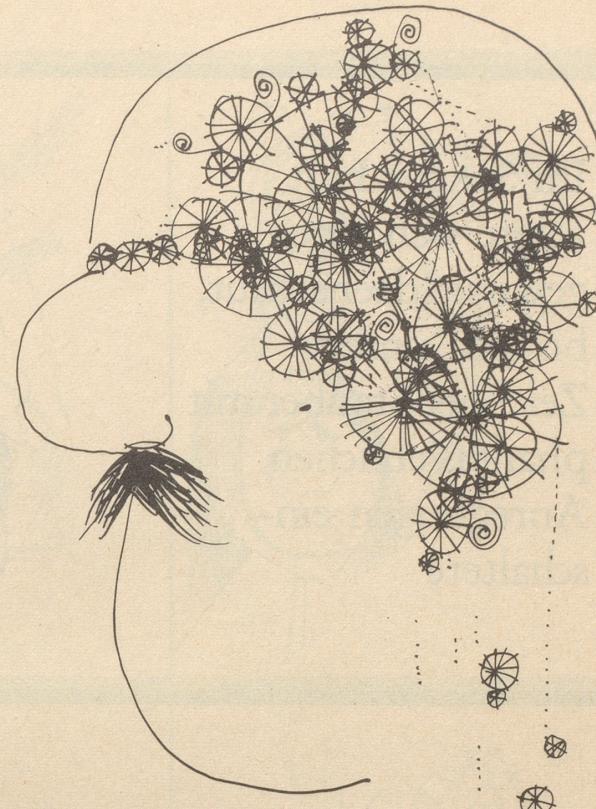
Der österreichische Abgeordnete Dr. Toncic-Sorinj über den Widerstand gegen die EWG-Assozierung: «Der Nachtwächter kann sich auch nicht gegen den anbrechenden Morgen wehren.»

Abgeordneter H. Wienand zum Bonner Bundestag: «An der Trinkwasserversorgung ist auch die Landwirtschaft interessiert, weil sie gutes Wasser für Qualitätsmilch haben muß.»

Der österreichische Finanzminister Josef Klaus bei einer Ministerratsdiskussion zum Thema Frack und Orden: «Sire, geben Sie Klamottenfreiheit!»

Der britische Schriftsteller Aldous Huxley: «Kein Land versteht es besser, aus negativen Erfahrungen zu lernen als die USA.»

Der britische Abgeordnete Edward Short in der Debatte über einen Gesetzesentwurf, wonach Jugendlichen unter 17 Jahren der Ge-



Mensch 1962

brauch von Luftgewehren verboten werden soll: «Die Jugendlichen von heute sind ja längst über Luftgewehre hinaus. Die wünschen etwas, das gründlicher zerstört, und warten auf die Strahlenpistole, mit der man Bäume und solches Zeugs vernichten kann.»

Dramatiker Max Frisch: «Als Stückeschreiber halte ich meine Aufgabe für erfüllt, wenn es mir gelingt, eine Frage so zu stellen, daß die Zuschauer von dieser Stunde an ohne Antwort nicht mehr leben können – ohne ihre eigene Antwort.»

Der britische Arbeitsminister John Hare: «Wir sind nicht länger das mächtigste Land der Welt. Aber das ist kein Grund, weshalb wir

nicht fortfahren sollten, das einflußreichste zu sein.»

Der deutsche Wirtschaftsminister Ludwig Erhard: «Es gibt kein Wirtschaftswunder. Aber es gibt an Wunder grenzende Ergebnisse einer konsequenten Wirtschaftspolitik.»

Der italienische Schriftsteller Ignazio Silone: «Geräuschvolle Zeitalter hinterlassen meist eine große Stille.»

Die amerikanische Schriftstellerin Pearl S. Buck: «Der Menschheit von heute bleibt gar nichts anderes übrig, als auf die Beharrlichkeit der Guten zu vertrauen und auf die Vernunft der Böswilligen zu hoffen.»

Nikita Chruschtschow: «Wir haben Geduld, soviel Geduld wie eine gute Hausfrau, die weiß, daß man warten muß, bis der Pfannkuchen im Backofen richtig knusprig geworden ist.»

Vox

Rasch ein  
**MALEX**  
gegen Schmerzen

Schachtel  
Fr. 1.-



Bezugsquellen durch Brauerei Uster